

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Väterbuch - Cod. Donaueschingen 80

**Südalemannisches Sprachgebiet, [Ausgehendes 13. Jh./1. Viertel
des 14. Jh.]**

Väterbuch (Hs. C)

[urn:nbn:de:bsz:31-36827](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-36827)



In der minne vurre
 Si dvchte vngelyvre
 Das ieman spreche ein luge wort. Da
 k ein itel rede wre gan **W**art vō in
 Si heten sich genvmen an **N**och niht
 Das si an brvderlicher gvnt **G**ehort
 Gweten in der minne brvnt
 Sus lebeten alle die gelide
 Emrechtlich in rechtem vride
 Si ieman sich vbe den andn zoch
 Jeglicher also lere vloch
 Die in schlachten bohvart
 Das in die minne was gekart
 Sogar vō dem vridelichem
 Das er den anderen gremem
 In dem vridelichem vridelichem

Wol nach gotes willen
 O der den lib villen
 In hohen bestegvingen
 O der mit vilen svingen
 Iren die vage wten rote
 Der selbe zucht in gotre
 Was mit amten vmbelast
 D anne ein hielt des houbtes
 Der was er abt aleme
 Der gūre der vil ten
 Der sic si niht hagen vil
 An eme reg. **I**n die
 Jeglich sich für der gvnt
 S vres xebne da was
 Iren got gremem

Solcher pre
 Der was in gotes
 S was in gotes
 An des gevaldes blute
 Vnd an dem wilden obze gab
 Da generen si sich ab
 Waxer was er aller tranc
 Der haz er de beiner twanc
 Vmbe des anderen spise
 In geistlicher wise
 Was in allen gegeben
 Also vridelich ein leben
 Daz jeglicher solde
 Wol ezzen swaz er wolde
 Beide er har vñ er bart
 Seleb v vilzet vnd hart
 Wan in niht was erlovbet
 Das si kēmeten er lovbet
 Da en solte nieman ledic gan
 Entweder in den hande han

Der was in allen
 S was in allen
 Er was ein
 Beide den alder
 Der vñ
 Das in
 Der er am
 Den er reimen wolt gab
 Geistlicher zucht ein vvre
 S oxinas der gvra
 An hohen tugenden xv nam
 Daz er re da hin behan
 In die heiligen rote
 Des danche er vbruchtich gotre
No sol vñ worden hie geseu
 Ein waderlich gewonher
 Daz er zucht begreut
 Als die swane vienc
 Daz die gemeinen cristen

An vber vltz gebundet han
Vnd alschē v̄t w̄ houbet entfan
An deme sellen alsche tage
So gienc d̄ quent mit clage
In r̄we vor den abt h̄n
Vnd bichten wid̄ in
Ob si icht waren m̄lle t̄eten
A l̄ si daz getan heten
So entfiengen si in gotes namen
V̄n̄ers herren lichamen
Zeh̄te v̄nd ze schirme
V̄oz allem v̄ngehrme
Da bi was ieglicher bewart
Daz er an sine h̄ne vart
E t̄eln v̄nd obs vrucht

Die w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche

War zu die gewonheit
Zeh̄te w̄ doch ein tr̄n
Vnd der sellen was n̄ht v̄
Die beiten in des w̄llē z̄l
D̄ w̄llē h̄te beliben
Wan des diebes z̄l
S̄ beliben durch d̄
Daz icht daz doht were
V̄on gotes dienste lere
Die anderen giengen w̄llē in
Swa ieglicher wolde sin
D̄ el̄ heter vollen ur̄lob
Daz er wurzeln v̄n̄ loub
Vnd swaz die erde ī vruchte gab
V̄on dem anderen h̄n ab
Ieglicher also verre gie
Daz si ein ander sahen n̄e
V̄utz si die z̄t wider weib
Ieglicher in d̄ w̄llē beleib

Da mochte ein iegliche
Sich queln v̄nd striche
Vnd an sine gebete leben
S wie in daz got wolde geben
Ein ieglich was sin selbes da
Beide verre v̄nd na
Was nieman der in sehe
Vnd icht w̄n in X̄iehe
Cristus d̄ vil reine
Was sin gezv̄ch aleine
D̄z tr̄ben si v̄utz an die z̄t
Daz d̄ groze tac geht
Daz man die palmen schuzet
D̄ el̄ die n̄ht verdruzet
D̄ re rechten gelovben haben
A l̄ si heten d̄ el̄ enlaben

Sie w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche
D̄ w̄llē d̄ ḡm̄liche

Des tages si v̄z n̄engen
V̄nd an den palm̄ abende sider
Kamen si mit v̄rouden wider
Des was d̄ orden
Des was kv̄nt was worden
In nam sin m̄chel wunder
D̄ o loleter dar v̄nder
Die sellen gewonheit
N̄v kam die z̄t v̄f geleit
In der si v̄z solden gan
Zozimal der ḡte man
Ḡt der gem̄en v̄z gie
Einer dort der andere h̄ie
Iener verre d̄re na
A l̄lenhallen h̄ie v̄nd da
Zer teilten si sich w̄iten
In ein absitzen
Kam der ḡte zozimal

von gotes gnaden siel
 gete er im ein bispel
 te er in lerte
 d an got kerte
 an herte ein erbe
 art un vumbe der be
 zu müzet dar abe lac
 es erbes uht entpflac
 er solde sich genern
 ber den man wol mochte ern
 usch vñ verdap.
 er vñ nieman warrp.
 n. cletten. dorne.
 ndene vñ vorne
 arbere
 ch bedacht
 en als ez sit geschach
 e syne er do sprach
 un den acker vor die hant
 dar vñ ein rvine lanc
 reite in zñ d sat
 syn xnam den rat
 ne hñ nach des vater wort
 geschach den acker dort
 beide her vñ dar
 et vñ verwahsen gar
 sehen al zñ dicke
 in selben blicke
 in also fere erschrac
 in un selber wac
 wolde ioch bestan
 zeit oder drabe gan
 gest wid sich er sprach
 o vil d arbeit sach
 ne mochtet ioch gewesen
 den acken solde erlesen
 ch grabt vñ durch ern

V f den acker da er lac
 D iz weib er vil manigen tac
 J immer so er dar kam
 V nd d pue war genam
 D ie von der arbeit keme
 S o wart si wid zeme
 Z umal kam sin vater dar
 V n wolde an im nemen war
 O b er ch icht svmete
 W ie er d aker rvmete
 V f disen la kam er da hin
 V nd sach d müzet legen in
 H er syn sprac er wie kumt das
 D as du hie lücht also laz
 V nd muht müzet
 D er acker war nam
 D o wart der wille muht
 D er vor zvr arbeit was gut
 J ch dachte also in minem muht
 S e wie mochte unni das gewese
 D as ich den acker solde erlesen
 V nd bereiten zñ der sat
 D er also gar xwahsen stat
 S us was xurret muht d sin
 D as ich muht an daz begin
 G etozte grifen. sit das ich
 D es endes niendert tozte mich
 D o sprach d vater vurbaz
 S vn wu hore von muht daz
 H etestv des landes all ich sage
 G etwert so vil alle tage
 A n die stat bevangen hat
 D a ouch du vullheit ligen lac
 D v hetest nach den stunden
 E in vil gut ende stunden

Wie er seines vater wort
Ervullete die er herte erhört
Al sin vullheit in zū fleis
Mentlich er an den acker greif
Den begonde er ane sūmen
Von tage ze tage rymen
Als in der vater e geriet
Das tose er von dem gūten niet
Also das von der arbeit
Der acker schiere wart eriet
Vnd zū dem samen besaht
Dokerte er dise bis hat
Vf den brüder vñ sprach
Durch magent soltu vngemach

Das du müttel wolle bi
Das is alle rege
Gibet die
Und sier die gebot
Wider om vil reines leben
Dem du vor were ergeben
Wan san got siht ein gūt begun
Dagit er ie gūt ende hū
Swer daz begun niht grifet an
Der mac niht wol ein ende han
Der brüder wart des trostes vro
An twgentlich vben greif er do
Je lenger baz vnde baz
Sit vugete in vnser herre daz
Von zū nemender arbeit
Der er an twgenden was gereit
Daz der genaden vhezzen
Sin herre wart ergietzen
So volez in von gotte vloz
Daz er dian vor me wart so groz
In vater s hiez westerou
Der reinheit was was grūden

S in einen nacken
Der wngere wart sich mach
Vf sine vlucht vil balde
Solich nach in der alde
Wer den wngin vlihen sach
Der wngere zū dem alten sp
Vater vorchtelst ouer dich
Daz du vlihest alsam ich
Der alde sprach nein ich bi
Aber ich müste in also rvin
Nicht vorchte ich diesen nach
Ich vloz von andren sachen
Ich sol villich den nacken v
Sit ich niht mit mochte
Die w
Ich wo

E was ein brüder der pf
Das erlichen tac
Nwan wazzer vñ tyor
A z vor die hunger not
Vf einen solichen tac gesel
Daz man in v wandern sa
Zf einem vatere er do ben
Der in vrolich ze huse nem
Rv waren zū dem alten m
Ouch zū der selben zit geg
Ander pilgerme gūt
Den er durch sinen reinen
Sot ein müz ze spise
Des der gotes wile
Im selben doch vil selden p
Hie nach kurzlich gelach
Die zit daz si gelazen
Vñ mit ein and azen
Der brüde der zenn ersten
Die was wazzer eine